

Erläuterungsbericht

**Bundesautobahn A 94 München - Pocking (A3)
Neubau Dorfen bis Heldenstein**

Strecken-km 34,730 bis km 50,040

Planänderung nach § 17 d FStrG

Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach

Aufgestellt:

München, 28.02.2014
AUTOBAHNDIREKTION SÜDBAYERN



Peiker
Leitender Baudirektor

INHALTSVERZEICHNIS

0.	Vorbemerkungen	1
0.1.	Allgemeine Hinweise.....	1
0.2.	Hinweise zum bisherigen Verfahren	2
0.3.	Gegenständliche Planänderung.....	2
1.	Darstellung der Planänderung.....	4
2.	Begründung der Planänderung	6
3.	Durchführung der Baumaßnahme.....	7
3.1.	Zeitliche Abwicklung	7
3.2.	Grunderwerb	7
4.	Auswirkungen der Planänderung.....	9
4.1.	Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt- Fachgesetzen	9
4.1.1.	Naturschutzrecht – Vorbemerkungen	9
4.1.2.	Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft	9
4.1.3.	Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur	10
4.1.4.	Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen.....	10
4.1.5.	Rekultivierung / Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen	12
4.1.6.	Unvermeidbare Beeinträchtigungen.....	12
4.1.7.	Ermittlung des Eingriffs und des Ausgleichsflächenbedarfs.....	12
4.2.	Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG	13
4.3.	Wasserwirtschaft.....	13

0. Vorbemerkungen

0.1. Allgemeine Hinweise

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 im Abschnitt Dorfen - Heldenstein wurde nach § 17 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Die Planfeststellung erstreckt sich insbesondere auf die Maßnahmen zum Bau der Autobahn, auf alle damit in Zusammenhang stehenden Folgemaßnahmen, die aufgrund des Straßenbauvorhabens notwendig werden, sowie auf die im Sinne der Naturschutzgesetze erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Durch die Planfeststellung wird die Zulässigkeit des Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen im Hinblick auf alle von der geplanten Baumaßnahme berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben der Planfeststellung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und andere Planfeststellungen nicht erforderlich. Hiervon ausgenommen ist die wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG. Aufgrund von § 19 WHG kann jedoch auch über die Erteilung dieser Erlaubnis im Planfeststellungsverfahren entschieden werden.

Zweck der Planfeststellung ist es, alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und anderen Behörden sowie Betroffenen - mit Ausnahme der Enteignung - umfassend rechtsgestaltend zu regeln.

Insbesondere wird in der Planfeststellung darüber entschieden,

- welche Grundstücke oder Grundstücksteile für das Vorhaben benötigt werden,

- wie die öffentlich-rechtlichen Beziehungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben gestaltet werden,
- welche Folgemaßnahmen an anderen öffentlichen Verkehrswegen erforderlich werden,
- wie die Kosten bei Kreuzungsanlagen zu verteilen und die Unterhaltungskosten abzugrenzen sind und
- welche Vorkehrungen im Interesse des öffentlichen Wohles oder im Interesse der benachbarten Grundstücke dem Träger der Straßenbaulast aufzuerlegen sind.

Soll vor Fertigstellung eines Vorhabens der festgestellte Plan geändert werden, ist nach den Regelungen des § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 BayVwVfG zu verfahren.

0.2. Hinweise zum bisherigen Verfahren

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 von Dorfen bis Heldenstein wurde am 20.08.1998 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt.

Nach den Tekturen vom 06.08.2002 (1. Tektur), vom 10.03.2006 (2. Tektur) und vom 28.03.2011 (3. Tektur) hat die Regierung von Oberbayern den Planfeststellungsbeschluss am 22.11.2011 erlassen. Dieser wurde beklagt. In der mündlichen Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) fand am 08.05.2012 eine gütliche Einigung mit den Klägern statt, womit bestandskräftiges Baurecht für die gesamte Trasse Dorfen vorliegt.

0.3. Gegenständliche Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach von ca. Bau-km 42+580 bis ca. Bau-km 42+850 sowie den bauzeitlichen Ausbau des öffentlichen Feld- und Waldweges mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen bei Bau-km 42+580.

Die durchzuführende Planänderung umfasst die planfestgestellten Unterlagen 3T (Blatt 5), 6T (BWV-Nr. 150, S 4, A 26), 7T (Blatt 5) und 8T (Gemarkung Obertaufkirchen).

Die sich ergebenden Änderungen werden in den Unterlagen 1E, 3E (Blatt 5a), 6E (BWV-Nr. 149a, 149b, 150, S 4 und A 26), 7E (Blatt 5a) und 8E (Gemarkung Obertaufkirchen) dargestellt.

Weitere Unterlagen müssen im Rahmen dieser Planänderung nicht geändert werden.

Die Planänderung soll nach § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 BayVwVfG den festgestellten Plan für den Neubau der A 94 von Dorfen bis Heldenstein vor der Fertigstellung ändern. Für die geringfügige Änderung des festgestellten Plans ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung entbehrlich.

1. **Darstellung der Planänderung**

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitlichen Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 149b) mit Behelfsbrücke über den Ornaubach (BWV-Nr. 149a) von ca. Bau-km 42+585 bis ca. Bau-km 42+850 sowie den bauzeitlichen Ausbau des öffentlichen Feld- und Waldweges mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 150) bei Bau-km 42+580.

Die Baustraße beginnt im Westen bei dem öffentlichen Feld- und Waldweg mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 150) bei Bau-km 42+580 und verläuft nördlich und parallel zu der geplanten Brücke über das Ornautal (K 42/2) (BWV-Nr. 149) in östliche Richtung bis ca. Bau-km 42+850. Bei Bau-km 42+850 endet die Baustraße mit einem Wendehammer als Wendemöglichkeit für Baufahrzeuge, da die Weiterführung aufgrund der vorhandenen Topographie nicht möglich ist.

Die Baustraße weist eine Länge von ca. 250 m auf und ist über ihren gesamten Verlauf 6 m breit. Im Zuge des Verlaufes der Baustraße wird der Ornaubach (BWV-Nr. 152) mit einer Behelfsbrücke mit einer lichten Weite von 25 m, einer Breite von 8 m und einer lichten Höhe von mindestens 1 m über dem mittleren Wasserspiegel des Ornaubachs überbrückt. Die Widerlager der Behelfsbrücke werden in Spundwandbauweise erstellt. Diese können durch Ziehen wieder vollständig zurückgebaut werden.

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach ist im Bereich eines Überschwemmungsgebietes des Ornaubaches vorgesehen. Hierbei handelt es sich jedoch um kein amtlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Wasserwirtschaftsamt (WWA) Rosenheim sind diesem die dortigen Überschwemmungen bekannt, jedoch liegen keine Hochwasserstände vor. Der Überschwemmungsbereich liegt vor allem westlich des Ornaubaches. Zur Vermeidung eines Aufstaus im Hochwasserfall werden in Abstimmung mit dem WWA Rosenheim im Damm der Baustraße westlich des Widerlagers der Behelfsbrücke daher sechs Durchlässe DN 500 angeordnet.

Die Baustraße und die Behelfsbrücke über den Ornaubach werden nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder zurückgebaut.

Als Zufahrt zur Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach wird der öffentliche Feld- und Waldweg mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 150) von der Gemeindeverbindungsstraße (GVS) Frauenornau – Mitterrimbach bis zur Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach bauzeitlich auf eine Breite von 6 m ausgebaut. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme wird der öffentliche Feld- und Waldweg auf seine ursprüngliche Breite zurückgebaut.

2. Begründung der Planänderung

Aufgrund der Planänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Lage und Höhe der planfestgestellten Trasse der A 94 im Neubauabschnitt Dorfen – Heldenstein.

Die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 149b) mit einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 149a) über den Ornaubach ist für die Herstellung des zwischen dem Ornaubach (BWV-Nr. 152) und der Gemeindeverbindungsstraße (GVS) Steinkirchen – Obertaufkirchen (BWV-Nr. 155) geplanten Pfeilerpaares der Brücke über das Ornautal (BWV-Nr. 149) zwingend erforderlich. Ohne die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach wäre die Erschließung der Baustelle zur Errichtung des Pfeilerpaares zwischen Ornaubach und Mühlbach nicht möglich. Von Norden ist eine Zuwegung zur Baustelle nicht möglich, da in diesem Bereich schwer zugängiges Gelände vorhanden ist und außerdem der Mühlbach den Bereich quert. Von Süden ist die Zuwegung ebenfalls nicht möglich, da in diesem Bereich Wohnbebauung vorhanden ist und die Führung einer Baustraße in diesem Bereich zudem die Anwohner und private Grundstücke in einem unverhältnismäßigen Umfang beeinträchtigen würde.

Der öffentliche Feld- und Waldweg mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 150) wird bauzeitlich auf eine Breite von 6 m ausgebaut, um die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach mit schweren Baumaschinen erreichen zu können. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme wird der öffentliche Feld- und Waldweg auf seine ursprüngliche Breite zurückgebaut.

3. Durchführung der Baumaßnahme

3.1. Zeitliche Abwicklung

Im Abschnitt Dorfen – Heldenstein wurden am 10.06.2013 sogenannte Vorwegmaßnahmen begonnen. Die Herstellung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach wird voraussichtlich als eine der ersten Maßnahmen im Jahr 2016 begonnen werden. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren für die Gesamtmaßnahme zu rechnen.

3.2. Grunderwerb

Durch die Führung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach werden Flächen Dritter zusätzlich beansprucht.

Im Bereich westlich des Ornaubaches verläuft die Baustraße auf dem bereits in der Planfeststellung planungsrechtlich für eine vorübergehende Inanspruchnahme gesicherten Flächenbereichen sowie auf der planungsrechtlich gesicherten Ausgleichsfläche A 26 (BWV-Nr. A 26) auf der Flurnummer des Grundstücks mit der Flurnummer 1454 der Gemarkung Obertaufkirchen. Das Grundstück wurde in den für einen dauerhaften Grunderwerb erforderlichen Bereichen vom Vorhabensträger bereits erworben. Für die Bereiche der vorübergehenden Inanspruchnahme dieser Fläche liegt die Bauerlaubnis vor.

Für die Querung des Ornaubaches ist eine zusätzliche vorübergehende Flächeninanspruchnahme von 147 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 1443 der Gemarkung Obertaufkirchen erforderlich.

Östlich des Ornaubaches ist für die bauzeitliche Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke ein zusätzlicher vorübergehender Erwerb von 34 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 1577 der Gemarkung Obertaufkirchen erforderlich.

Für den bauzeitlichen Ausbau des öffentlichen Feld- und Waldweges mit den Flurnummern 1455 und 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen (BWV-Nr. 150) ist ein zusätzlicher vorübergehender Grunderwerb von 306 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 1586 der Gemarkung Obertaufkirchen und von 709 m² des Grundstücks mit der Flurnummer 1584 der Gemarkung Obertaufkirchen erforderlich. Von dem Grundstück des öffentli-

chen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 1455 der Gemarkung Obertaufkirchen werden 40 m² zusätzlich vorübergehend benötigt. Von dem Grundstück des öffentlichen Feld- und Waldweges mit der Flurnummer 1660 der Gemarkung Obertaufkirchen werden 863 m² zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen.

Das Grundstück mit der Flurnummer 1585 der Gemarkung Obertaufkirchen wurde zwischenzeitlich vom Bau der A 94 betroffenen Grundstückseigentümern übereignet. Von diesen neuen Grundstückseigentümern werden 1.076 m² des Grundstücks vorübergehend benötigt. Der Tauschvertrag mit den Grundstückeigentümern liegt den Antragsunterlagen bei.

4. Auswirkungen der Planänderung

4.1. Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt-Fachgesetzen

4.1.1. Naturschutzrecht – Vorbemerkungen

Die bautechnischen Maßnahmen, die im Rahmen der gegenständlichen Planänderung zwischen Bau-km 42+580 und Bau-km 42+850 unmittelbar nördlich der planfestgestellten Brücke über das Ornautal sowie in einem Abstand von ca. 90 m bis 210 m parallel zum Ornaubach vorgesehen sind, betreffen die Belange von Natur und Landschaft durch zusätzliche, bauzeitlich begrenzte Überbrückung des Ornaubaches und seiner Uferbereiche und durch zusätzliche, bauzeitlich begrenzte Versiegelung der geplanten Ausgleichsfläche A 26 sowie von landwirtschaftlich intensiv genutzter Flächen. Die zusätzlich geplanten bautechnischen Maßnahmen werden im Wesentlichen im unmittelbaren Wirkungsbereich der Baustelle der Ornautalbrücke durchgeführt und sind auf die Dauer der Bauzeit beschränkt. Die gegenständliche Planänderung hat daher gegenüber den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Beurteilung der Belange von Natur und Landschaft zur Folge.

4.1.2. Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft

Der rund 270 m lange Teilabschnitt in dem die bautechnischen Maßnahmen vorgesehen sind, liegt unmittelbar nördlich von Frauenornau in der Talaue des Ornaubaches. Die Autobahn quert hier das tief in die Altmörlenlandschaft des Isen-Sempt-Hügellandes eingeschnittene, breite Tal des Ornaubaches. Das Tal verläuft in Nord-Süd-Richtung und wird beiderseits durch hohe und zum Teil steile Talflanken begrenzt. Der Talraum westlich des Ornaubaches wird intensiv landwirtschaftlich genutzt; im Talraum östlich des Ornaubaches hingegen wechseln sich landwirtschaftliche Flächen und Siedlungsflächen (Frauenornau, Pfaffenkirchen) ab. Am östlichen Talhang stockt ein größerer Laub-Nadel-Mischwald, der von der Autobahn durchfahren wird. Biotopstrukturen mit mittlerer bis hoher Bedeutung für den Naturhaushalt und das landschaftliche Funktionsgefüge so-

wie für das Landschaftsbild sind im Wesentlichen entlang der Fließgewässer (Ornaubach mit parallel verlaufendem Mühlbach) sowie am östlichen Talhang zu finden.

4.1.3. Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur

Natura 2000-Gebiete nach § 32 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden. Die Planänderung hat daher keine Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge.

Der gegenständliche Teilabschnitt im Ornaubachtal ist Lebensraum europäisch geschützter Tierarten. Im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Ornautalbrücke bereits berücksichtigt. Durch die gegenständliche Planänderung ergeben sich aufgrund der vorgesehenen Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen (siehe Kap. 4.1.6) keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen.

Schutzgebiete nach §§ 23 – 29 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden.

Im Untersuchungsgebiet für die gegenständliche Planänderung sind nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 Abs. 1 BayNatSchG gesetzlich geschützte Biotop nur entlang des Ornaubaches und des Mühlbaches vorhanden. Es handelt sich um Ufergehölzen sowie Röhricht- und Hochstaudensäume. Dies sind auch nach § 39 Abs. 5 BNatSchG bzw. Art. 16 Abs. 1 BayNatSchG geschützte Bestände.

4.1.4. Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen

Um Beeinträchtigungen in den Naturhaushalt bzw. im Sinne des speziellen Artenschutzes zu vermeiden bzw. möglichst gering zu halten, sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke überwiegend im bereits planfestgestellten Arbeitsstreifen für die Ornautalbrücke und

im Bereich eines vorhandenen öffentlichen Feld- und Waldweges zur Vermeidung einer zusätzlichen Inanspruchnahme von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen.

- Errichtung der Behelfsbrücke mit einer lichten Weite von 25 m zur Überbrückung des Ornaubaches und seiner Uferbereiche.
- Gründung der Fundamente mit Spundwänden mit seitlich angebrachten Stahlträgern zur Flächeneinsparung und zum vollständigen Rückbau der baulichen Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten.
- Errichtung der Behelfsbrücke mit einer lichten Höhe im Bereich der Uferböschungen (Oberkante) von ca. 0,5 m zur Vermeidung einer direkten Überbauung der Uferbereiche (einzelne Ufergehölze, Hochstaudensaum und Grünland) sowie der Rodung der Ufergehölze. Die vorhandenen Gehölze können zurückgeschnitten bzw. "auf Stock gesetzt" werden.
- Einbau von Vliesschichten unter der Baustraße zur Druckverteilung im Bereich der empfindlichen Auenböden und zur besseren Entfernbarkeit der Materialien beim Rückbau.
- Sicherstellung einer geringen Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge im Bereich der Behelfsbrücke zur Vermeidung von Unfällen und von Kollisionen mit Tieren (v. a. Vögel).
- Baufeldfreimachung im Bereich der Brückenwiderlager sowie Rückschnitt der Gehölzbestände im Brückenfeld der Behelfsbrücke außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Zeitraum zwischen 15. August und 28./29. Februar.
- Umsetzung der in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 festgelegten Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12 T) mit Anpassung der Schutzmaßnahme S 4 (Schutz zu erhaltender Gehölzbestände und Biotopflächen) im Bereich des Ornaubaches bzw. der Behelfsbrücke an die nach Norden verschobene Grenze des zusätzlichen Arbeitsstreifens.

4.1.5. Rekultivierung / Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen

Die Baustraße und die Behelfsbrücke über den Ornaubach werden mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Ornautalquerung vollständig rückgebaut. Die für die Baustraße vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen werden dabei rekultiviert (Acker, Grünland) bzw. in Verbindung mit der Herstellung der unter der Talbrücke vorgesehenen Schutzmaßnahme S 6 (Ökologische Gestaltung der Flächen unter den Talbrücken) und der Herstellung der Ausgleichsfläche A 26 (Autentypischer Komplexlebensraum nördlich von Frauenornau) renaturiert.

4.1.6. Unvermeidbare Beeinträchtigungen

Durch die Planänderung ergeben sich folgende unvermeidbare Beeinträchtigungen:

- Vorübergehende Versiegelung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Acker- und Grünlandflächen (2.920 m²) durch die Errichtung der Baustraße (BWV-Nr. 149b) und den Ausbau des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 150).
- Vorübergehende Überbrückung des Ornaubaches und seiner weitgehend gehölzfreien Uferböschungen durch Errichtung einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 149a).

4.1.7. Ermittlung des Eingriffs und des Ausgleichsflächenbedarfs

Die Baustraße mit Behelfsbrücke wird zum überwiegenden Teil auf Flächen angelegt, die bereits in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 als Arbeitsstreifen für den Bau der A 94 vorgesehen waren. Lediglich im Bereich der unmittelbar nördlich der Ornautalbrücke geplanten A 26 und des östlich angrenzenden Ornaubaches war auf einer Länge von insgesamt ca. 60 m (Bau-km 42+735 bis Bau-km 42+795) der Arbeitsstreifen ausgenommen. Für die hier zusätzlich erforderlichen bautechnischen Maßnahmen wird diese Lücke im Arbeitsstreifen geschlossen

und eine Fläche von insgesamt 600 m² zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen und vorübergehend überbaut bzw. überbrückt. Zudem wird entlang des öffentlichen Feld- und Waldweges (BWV-Nr. 150) ein 3 m breiter Geländestreifen zusätzlich vorübergehend in Anspruch genommen.

Für die vorübergehende Versiegelung von landwirtschaftlich intensiv genutzten Acker- und Grünlandflächen und die vorübergehende Überbrückung des Ornaubaches und seiner weitgehend gehölzfreien Uferböschungen ergibt sich entsprechend der "Gemeinsamen Grundsätze"¹ und des im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 hier bereits in Ansatz gebrachten Ausgleichsflächenbedarfs für die mittelbare Beeinträchtigung straßennaher Biotope (Grundsatz 5) kein zusätzlicher Ausgleichsflächenbedarf.

4.2. Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG

Wald im Sinne des Waldgesetzes ist von der Planänderung nicht betroffen.

4.3. Wasserwirtschaft

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Ornaubach ist im Bereich eines Überschwemmungsgebietes des Ornaubaches vorgesehen. Hierbei handelt es sich jedoch um kein amtlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet. Nach Rücksprache mit dem zuständigen WWA Rosenheim sind diesem die dortigen Überschwemmungen bekannt, jedoch liegen keine Hochwasserstände vor. Der Überschwemmungsbereich liegt vor allem westlich des Ornaubaches. Zur Vermeidung eines Aufstaus im Hochwasserfall werden in Abstimmung mit dem WWA Rosenheim im Damm der Baustraße westlich des Widerlagers der Behelfsbrücke daher sechs Durchlässe DN 500 angeordnet. Für die Behelfsbrücke ist eine lichte Höhe von mindestens 1 m über dem mittleren Wasserspiegel des Ornaubachs vorgesehen.

¹ "Grundsätze für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben" der Bayerischen Staatsministerien des Innern und für Landesentwicklung und Umweltfragen (Bekanntmachung vom 21.06.1993)